

● Communication skills for medical professionals

Standardisierte Patientinnen Skript-Vorlage für SPs

Das Skript enthält Angaben über die Person, die Sie verkörpern werden, deren Krankheit(en) und Charakterzüge. Es handelt sich dabei um ein „Gerippe“, das durch Sie zu Fleisch und Blut, also eine Persönlichkeit wird. Was schräg geschrieben ist, sind erläuternde Angaben für Sie, gehört aber nicht zu den Aussagen des Patienten.

TITEL DES FALLES:

Psychosomatik 3, Eine „endlose“ Schmerzgeschichte

CHARAKTERISTIKA DER PATIENTIN:

Name: Herr Werner Danieli

Alter: ca. 28-40j.

Ausbildung: Mittelschicht, Abitur, Studium (Elektroingenieur an der FH)

Berufliche Situation: arbeitet in einem Ingenieurbüro, wo es ihm gut gefällt.

Äussere Erscheinung: sportlich-lässig gekleidet.

Verhalten im Gespräch: Er macht es sich im Sessel so bequem, als ob er allein zuhause vor dem TV sitzt. Er ist unruhig, verändert immer wieder die Haltung von Beinen und Armen. Er erzählt seine Geschichte wirr, sprunghaft, z.T. in Halbsätzen, antwortet oft nicht direkt auf Fragen. Was er im ersten Satz gesagt hat, verunklart er mit der Aussage im nächsten Satz. Im Gespräch sind die Schmerzen dem Patienten nicht anzumerken, sie werden von ihm „erzählt“, nicht erlebt. Er benutzt immer wieder das Wort „Druck“, sowohl wenn er über seine Schmerzen redet als auch wenn er über die innere Situation, die ihm durch die Schwierigkeiten im Studium entstanden ist, redet. Auf **Nachfragen der Interviewerin** wird deutlich, dass er sowohl den Druck durch die Schmerzen wie den Druck durch seine Studien- und Arbeitssituation mit sich selber ausgemacht hat. Auf die Frage, ob er jemanden gehabt habe, bei dem er etwas von diesem Druck habe loswerden können, antwortete er: „Wie hätte mir denn da jemand helfen sollen?“

VORINFORMATIONEN DER INTERVIEWERIN:

Was die Interviewerin weiss (an der Türe angeschlagen):

Der Patient ist von seinem Hausarzt an die psychosomatische Ambulanz überwiesen worden. Dieser hat die Frage, ob das Leiden des Patienten psychisch mitbedingt sein könnte.

ERÖFFNUNG

(mit diesem Satz beginnen Sie immer das Gespräch)

„1993 habe ich einen grossen Einbruch gehabt“, dann folgt eine wirr angelegte Schilderung der Schmerzen

CHARAKTERISIERUNG DER BESCHWERDEN

Starke Schmerzen, eigentlich dauern. Sie werden in Zeiten von psychischen Belastungen schlimmer. „Meist sind die Schmerzen auf der rechten Seite des Kopfes. Die Schmerzen im Nacken, die kommen von dem Bandscheibenvorfall damals. Das Ziehen in der Nase zieht manchmal unter das Auge. Wenn ich morgens aufwache, bin ich schon ganz schief. Ich brauche eine Stunde, um mich gerade zu recken. Tagelang gehen die Kopfschmerzen nicht

weg.“

VERLAUF

ca. 1993 hat er „den grossen Einbruch“ gehabt: Intensive Schmerzen im Ohr- und Unterkieferbereich auf der rechten Kopfseite, nach und nach sind vier Backenzähne gezogen worden, die zahnärztlichen Behandlungen haben jedoch nur wenig Erfolg gehabt. Im Laufe der Zeit hat der Schmerz nicht nur in den Kieferbereich, sondern auch den Hinterkopf in Mitleidenschaft gezogen. Bei einer orthopädischen Untersuchung ist festgestellt worden, dass er als Jugendlicher einen Bandscheibenvorfall im Lendenwirbelbereich erlitten haben müsse. Diverse Behandlungsmassnahmen wie beispielsweise die Anfertigung einer Kiefergelenkschiene durch den Zahnarzt, eine Operation der Nasennebenhöhle oder chiropraktische Behandlungen haben jeweils kurzzeitige Erfolge gehabt. Die Beschwerden sind meistens in veränderter Form jedoch mit unveränderter Heftigkeit wieder aufgetreten. Im Laufe der letzten 1 1/2 Jahre hat er Möglichkeiten gefunden, sich selber durch Gymnastik und Entspannungsübungen zu helfen. Von einer Beschwerdefreiheit ist er jedoch immer noch weit entfernt.

BISHERIGE LEBENSGESCHICHTE:

Hat eine Ausbildung als Elektriker bis zum Abschluss eines Elektroingenieurstudiums an der FH gemacht. Er betont, dass die Beschwerden zum dem Zeitpunkt, als er im Studium grosse Schwierigkeiten gehabt hatte, besonders massiv gewesen seien. Nach dem Studium hatte zwei Anstellungen, in denen er sich sehr fehl am Platze fühlte. Erst kürzlich hat er nach einiger Zeit der Arbeitslosigkeit in einem Ingenieurbüro eine Tätigkeit gefunden, die ihm gefällt. Es fällt auf, dass die leichte Besserung der Schmerzsymptomatik zeitlich mit einer Verbesserung der beruflichen Situation zusammen fällt. Eine Freundin hat er seit einigen Jahren nicht mehr, die Beziehung ist wegen der Schmerzen gescheitert. Eine neue Beziehung will Herr Danieli erst eingehen, wenn er schmerzfrei ist. Vorher könne er sich keiner Frau zumuten.

TYPISCHE ÄUSSERUNGEN

„Ich habe gemerkt, dass es schlimm wurde, als ich im Studium nicht weiterkam – glauben Sie wirklich, da ist ein Zusammenhang“. „Glauben Sie, dass die Schmerzen jemals weggehen?“ „Sollte ich es nicht doch noch mal mit einem neuen Chiropraktiker versuchen?“

EINFLUSS AUF DAS ALLTAGSLEBEN

Hat keine Partnerin, hatte beruflich Probleme inkl. Arbeitslosigkeit.

BEFÜRCHTUNGEN

Dass Schmerzen ihn dauerhaft hindern, beruflich Erfolg zu haben. Nie mehr weggehen, was für ihn heisst, dass er weder normal mit seinem Freundeskreis umgehen kann (muss wegen der Schmerzen häufig Verabredungen absagen, früher gehen, ist bei Treffen missmutig) noch eine Freundin haben, weil er sich so krank niemandem zumuten kann.

FAMILIEN-ANAMNESE

Keine ernsthaften Krankheiten in der Familie bekannt.

BISHERIGE KRANKENGESCHICHTE

Bis auf die Schmerzen keine nennenswerten Erkrankungen

FAMILIÄRE SITUATION:

Alleinstehend, keine Kinder